

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Innenstadt (21)

am Donnerstag, 19. Juni 2014
Ort: Rathaus, Ratssitzungssaal

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Beigeordneter Henning

von der Verwaltung: Frau Stadträtin Rzyski, Vorstand für Familie, Bildung, Kultur,
Gesundheit, Soziales, Sport
Frau Stumberg, Fachbereich Städtebau / Leiterin Fachdienst
Verkehrsplanung

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Kötter, Verkehrsbetrieb

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Einrichtung eines zusätzlichen Bahnhofs Osnabrück-Rosenplatz für Regionalzüge
 - b) Bahnstation Osnabrück, Berliner Platz; Zukunft des Hannoverschen Bahnhofs in Osnabrück (betrifft Kursbuchstrecken 375, 392, 394, Tecklenburger Nordbahn) zur Anbindung der östlichen City
 - c) Auswirkung der Neumarkt-Planung auf Fußgängerverkehr, Radverkehr, ÖPNV
 - d) Ersatzlose Entfernung des Hinweisschildes „Keine Durchfahrt i.R. Katharinenkirche“ an der Kreuzung Dielingerstraße
 - e) Instandsetzung der Grünfläche vor dem „Haus der Gesundheit“ an der Hakenstraße
 - f) Ersatz für Schäden durch Schmierereien an Gebäuden
 - g) Weitere Straßenleuchten zwischen Johannistorwall und Goldstraße
 - h) Bebauung ehemaliger Parkplatz Kommenderiestraße/ Sachstand Bebauungsplan Nr. 597 - Östlich Kommenderiestraße -
 - i) Verbotswidriges Parken und Verunreinigungen an der Umfahrungsstraße am ehemaligen Parkplatz Kommenderiestraße
 - j) Verkehrskontrollen (Häufigkeit, Einsatzorte etc.)
 - k) Tödliche Verkehrsunfälle an der Kreuzung Johannistorwall/ Kommenderiestraße; Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit von Radfahrern
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung: Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen / einBLICK hinter die Kulissen - Tag der offenen Tür beim OSB / „Neues Leben zwischen alten Gräbern“
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Bauvorhaben auf dem Gelände des ehem. Niedersachsenbades / B-Plan Nr. 398
 - b) Lotter Straße/ Einmündungsbereich Arndtstraße - Schulwegsicherung
 - c) Unnötiges Laufenlassen von Motoren durch die Touristenbusse am Domhof / Lortzingstraße
 - d) Eingangsbereich des Felix-Nussbaum-Hauses

Herr Henning begrüßt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Bertels, Herrn Dauer (ab 21.15 Uhr), Herrn Florysiak, Herrn Hoffmann, Herrn Hus, Frau Kamp, Frau Schiller, Herrn Sommer - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Henning verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 19.11.2013 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Einrichtung eines zusätzlichen Bahnhofs Osnabrück-Rosenplatz für Regionalzüge

Herr Demircioglu vom VCD Kreisverband Osnabrück spricht sich aus für eine Anbindung an die Regionalzüge für die südliche Osnabrücker Innenstadt und benachbarte Stadtteile.

Frau Stumberg teilt Folgendes mit:

Der Haltepunkt Rosenplatz ist ein Element des "OS-Bahn-Konzeptes", das Bestandteil des aktuellen Nahverkehrsplans (beschlossen im Dezember 2013) ist.

- Das OS-Bahn-Konzept verfolgt das Ziel, mit dem Schienenpersonennahverkehr möglichst viele City-nahe Standorte über die Haltepunkte Osnabrück Altstadt, Hauptbahnhof und Rosenplatz direkt zu erreichen.
- Ziel ist die Neuerrichtung eines Bahnsteiges inklusive Zuwegung, an dem alle Züge des Haller Willem (Osnabrück - Bielefeld) halten sollen.
- Für Bewohner des Südkreises und Fahrgäste aus NRW ist der Haltepunkt Rosenplatz Zielbahnhof, um Ausbildungs-, Berufs-, Freizeit- und Einkaufsstandorte im Oberzentrum Osnabrück direkt zu erreichen.
- Die Machbarkeit einer Realisierung wurde bereits untersucht und positiv bewertet.
- Das Nutzen-Kosten-Verhältnis eines Haltepunktes Rosenplatz wurde in Gutachten positiv bewertet.

Stadt und Landkreis Osnabrück fordern die Errichtung eines Haltepunktes Rosenplatz. Auch zukünftig wird die Realisierung des Projektes weiterverfolgt und die Umsetzung bei der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) eingefordert.

Ein Bürger fragt, ob auch die Westfalenbahn Richtung Münster eingebunden werden könne.

Frau Stumberg berichtet, dass dieser Vorschlag geprüft wurde. Da es in der Gleisanlage (ca. in Höhe Hörne) einen Engpass gebe, sei dies zurzeit leider nicht möglich.

Herr Henning bekräftigt, dass seitens Stadt und Landkreis Osnabrück dieser Halt am Rosenplatz gewollt sei und auf ein positives Ergebnis gehofft werde. Auch der Vorstand Verkehr der Stadtwerke Osnabrück führe Gespräche. Die Bürger könnten gerne die jeweiligen Abgeordneten des Landtages Niedersachsen hierzu ansprechen.

Eine Bürgerin fragt nach dem Termin der Umsetzung.

Frau Stumberg teilt mit, dass ein konkreter Termin nicht absehbar sei, da die Zuständigkeit bei der LNVG liege.

2 b) Bahnstation Osnabrück, Berliner Platz; Zukunft des Hannoverschen Bahnhofs in Osnabrück (betrifft Kursbuchstrecken 375, 392, 394, Tecklenburger Nordbahn) zur Anbindung der östlichen City

Herr Demircioglu vom VCD Kreisverband Osnabrück spricht sich aus für eine Anbindung an die Regionalzüge für die östliche City mit dem „Bankenviertel“.

Frau Stumberg trägt folgende Stellungnahme vor: Die Entwicklung eines Haltepunktes „Berliner Platz“ ist nicht Bestandteil der Planungen für den schienenengebundenen Nahverkehr. Ein weiterer Haltepunkt zwischen Altstadtbahnhof und Hbf würde die Reisezeiten verlängern. Zudem wäre der bautechnische Aufwand zur Errichtung eines Haltepunktes an diesem Standort extrem aufwendig. Die räumliche Nähe zum Hauptbahnhof macht aus Sicht der Verwaltung einen weiteren Haltepunkt am Berliner Platz entbehrlich.

2 c) Auswirkung der Neumarkt-Planung auf Fußgängerverkehr, Radverkehr, ÖPNV

Herr Demircioglu vom VCD Kreisverband Osnabrück fragt nach der Verkehrsplanung. Wichtig seien dabei eine attraktive Nord-Süd-Querung für die Fußgänger, Radstreifen für Radfahrer und Busspuren für den ÖPNV. Ferner sollte die Option für eine Stadtbahn mit berücksichtigt werden.

Frau Stumberg teilt mit, dass der Vorentwurf für die Umgestaltung des Neumarktes als Grundlage für den Gestaltungswettbewerb Neumarkt am 29.11.2012 beschlossen worden ist.

Er sieht durchgängige Radfahrstreifen auf beiden Straßenseiten vor. Außerdem wird das Abbiegen von Radfahrern durch die Anlage von ARAS, indirekten Linksabbiegern und gestaffelten Haltelinien sicherer und komfortabler gemacht.

Für den Kfz-Verkehr sind insgesamt zwei Fahrstreifen vorgesehen. Der Bus fährt im allgemeinen Verkehr mit. In kleineren Abschnitten sind Busspuren vorgesehen.

Die Fußgänger werden an mehreren Stellen signalisiert den Neumarkt queren können, wobei besonders im Übergang Große Straße / Johannisstraße ein großzügiger Querungsbereich vorgesehen ist.

Die Lage der Bushaltestellen ist durch den Beschluss zum Vorentwurf fix. Die PlaNOS (Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück) war ausführlich in den Abstimmungsprozess zur Lage der Haltestellen und zur Linienführung eingebunden.

Ein Bürger fragt, ob eine Querung vom Kamp zum Standort des geplanten Einkaufszentrums (EKZ) eingerichtet wird.

Dies wird von Frau Stumberg verneint, da an dieser Stelle die Busse anfahren.

Eine Bürgerin befürchtet, dass die Wege zum Umsteigen von der Johannisstraße zu den Bushaltestellen vor dem EKZ zu lang seien.

Hierzu erläutert Herr Kötter, dass die bisherige Situation noch weitere Wege mit sich gebracht habe. Bei den neuen Standorten werden die Wege durchschnittlich kürzer sein.

Frau Stumberg ergänzt, dass die Busse in Richtung Hauptbahnhof vor dem EKZ in der Nähe der Einmündung zur Johannisstraße halten werden.

Ein Bürger regt an, zum besseren Verständnis in die Planskizze die jeweiligen Buslinien-Nummern einzutragen.

Weiterhin werden die elektronischen Fahrzeitanzeigen angesprochen. Die Abfahrtszeiten seien nicht immer aktuell, Buslinien aus dem Landkreis kommend würden manchmal gar nicht angezeigt.

Herr Kötter berichtet, dass die Stadtwerke Osnabrück mit den Fahrzeitanzeigen grundsätzlich ein gutes Angebot bereithielten und eine Optimierung des Systems angestrebt werde.

Herr Bertels ergänzt, dass lt. Aussage der Stadtwerke einige der sogenannten Überlandbusse technisch noch nicht ausreichend ausgerüstet seien, um aktuelle Zeiten liefern zu können.

Ein Bürger wünscht sich für den Neumarkt eine große LED-Übersichtsanzeige für alle Buslinien.

Herr Kötter bestätigt, dass dies auch Wunsch der Stadtwerke sei. Zum jetzigen Zeitpunkt könne nicht gesagt werden, wo und in welcher Form eine solche Anzeige installiert wird.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass er oft im Stadtgebiet unterwegs sei und seit der Sperrung des Neumarkts beobachte, dass der Verkehr auf dem Wallring dennoch ohne Staus fließe.

Frau Unland entgegnet, dass es bislang schon ein hohes Verkehrsaufkommen am Wall gegeben habe, z. B. am Johannistorwall. Nun gebe es fast immer Dauerstaus. Sie fordert ein Verbot für den Lkw-Durchgangsverkehr am Wall. Die Menschen, die dort wohnen, seien schon übermäßig belastet durch den Verkehr.

Weiterhin wird von einem Bürger der Gestaltungswettbewerb für den Neumarkt angesprochen und die Aufwertung der Johannisstraße. In diesem Zusammenhang wird bemängelt, dass in der Johannisstraße weiterhin Bushaltestellen vorhanden sein werden.

Frau Stumberg erläutert, dass der freiraumplanerische Realisierungswettbewerb "Neugestaltung Neumarkt / Johannisstraße" im vorigen Jahr durchgeführt wurde. Zurzeit erfolgt die Ausführungsplanung.

Herr Henning stellt dar, dass zum einen die Bushaltestellen im Bereich des EKZ konzentriert würden und damit der Platz vor dem Landgericht aufgewertet werde. Hierzu soll auch beitragen das sogenannte Baulos 2 (Bebauung vor dem Neumarkt-Carrée), mit dem der Platz begrenzt und gleichzeitig die Verbindung von der Großen Straße zur Johannisstraße geschaffen wird. Durch die Verbesserung der Quermöglichkeiten und den geplanten Bau des EKZ werde auch die Johannisstraße aufgewertet.

Eine Bürgerin fragt, ob ein Radweg auf dem Neumarkt zwischen Fahrbahn und Busspur sicher genug wäre.

Frau Stumberg erläutert, dass sich gegenüber der bisherigen Situation eine große Verbesserung für den Radverkehr ergeben werde. Die Radwege werden 1,75 m breit sein. Auch die Stadtwerke sehen hier keine Probleme. Grundsätzlich sei ein Radweg auf der Straße sicherer als ein Radweg auf einem Hochbord.

Ein Bürger spricht sein Lob aus für die Radverkehrsplanung in Osnabrück. Hier sei in den letzten 15 Jahren viel verbessert worden. Auch er bekräftigt, dass ein Radweg auf Straßenniveau für die Radfahrer die sicherste Lösung sei.

Eine Bürgerin teilt mit, dass sich ihrer Erfahrung nach Frauen und Kinder mit Rädern auf der Straße eher unsicher fühlen würden.

2 d) Ersatzlose Entfernung des Hinweisschildes

„Keine Durchfahrt i.R. Katharinenkirche“ an der Kreuzung Dielingerstraße

Herr Großheide regt an, die Schilder zu entfernen, da sie nicht mehr benötigt werden.

Herr Henning trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Die Hinweisschilder werden an dieser Stelle nicht mehr gebraucht. Die Verwaltung wird die Schilder deshalb in den nächsten Tagen entfernen lassen.

2 e) Instandsetzung der Grünfläche vor dem „Haus der Gesundheit“ an der Hakenstraße

Herr Großheide fragt, wann die Fläche wieder hergerichtet wird.

Frau Rzycki teilt mit, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb in Kürze die gesamte Grünanlage vor dem Gebäude wieder herrichten wird.

2 f) Ersatz für Schäden durch Schmierereien an Gebäuden

Herr Großheide fragt, wer für solche Schäden aufkommt. Als Beispiel wird genannt der Wohnblock an der Bushaltestelle „Heger Tor“ in der Dielingerstraße (stadteinwärts).

Frau Rzycki erläutert, dass die Verursacher für die Schäden aufkommen müssten - sofern sie denn identifiziert werden könnten. Ansonsten müsse sich der Eigentümer darum kümmern. Weiterhin trägt Frau Rzycki folgende Stellungnahme der Verwaltung vor: Diese Schmierereien können eine Sachbeschädigung im Sinne der §§ 303, 304 Strafgesetzbuch darstellen. Eine Sachbeschädigung liegt dann vor, wenn ein nicht unerheblicher Aufwand bei der Reinigung entsteht bzw. eine Substanzverletzung vorliegt. Darüber hinaus bestehen seitens des Eigentümers zivilrechtliche Schadensersatzansprüche gegenüber dem Verursacher. Die Ordnungsverwaltung ist in diesen Fällen nur involviert, wenn die Schmierereien selbst eine Gefahr darstellen, z.B. bei strafrechtlich relevanten Inhalten oder Symbolen. Adressaten einer Beseitigungsverfügung könnten dann sowohl der Verursacher als auch der Eigentümer sein.

Herr Großheide berichtet, dass diese Probleme erst dann entstanden sind, als die Gebäude, die ehemals der OWG gehörten, an eine private Wohnungsbaugesellschaft veräußert wurden. Früher gab es Personal vor Ort, welches sich um solche Schäden gekümmert habe. Der jetzige Eigentümer habe seinen Firmensitz in Luxemburg und werde hier nicht tätig. Diese Situation mit den beschmierten Fassadenflächen sei nicht nur für die Bewohner unbefriedigend, sondern wirke sich auf den ganzen Straßenzug negativ aus.

Eine weitere Bürgerin berichtet, dass sie ebenfalls Probleme mit solchen Schmierereien hätte und fragt nach Informationen zu diesem Thema.

Frau Rzycki erläutert, dass auf der Internetseite der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de (Suchwort „Graffiti“) ausführliche Informationen und Broschüren zum Herunterladen vorhanden sind (Informationen für Geschädigte / für Eltern / für Sprayer; Technische Prävention)

Ein Bürger schlägt vor, dass die Stadtwerke Osnabrück sich an die Grundstückseigentümer wenden sollten, da es sich hier um das direkte Umfeld einer Bushaltestelle handelt, das sicherlich auch für die aus- und einsteigenden Fahrgäste unschön sei.

2 g) Weitere Straßenleuchten zwischen Johannistorwall und Goldstraße

Frau Geuting fragt, ob weitere Straßenleuchten errichtet werden.

Frau Stumberg teilt die Stellungnahme der Verwaltung mit, die mit den Stadtwerken Osnabrück abgestimmt wurde: Das Beleuchtungsniveau in der Kommenderiestraße zwischen Goldstraße und Johannistorwall entspricht der DIN EN 13201. Hier sind vier Leuchten vorhanden. Im Bereich der Bebauung „ehemaliger Parkplatz Kommenderiestraße Bebauungsplan Nr. 597 - Östlich Kommenderiestraße -“ wird im Zuge der Erschließung des Bebauungsgebietes die Beleuchtung nach den Regeln der Technik neu hergestellt.

2 h) Bebauung ehemaliger Parkplatz Kommenderiestraße/ Sachstand Bebauungsplan Nr. 597 - Östlich Kommenderiestraße-

1. Frau Geuting fragt nach einem Normenkontrollverfahren gegen den Bebauungsplan und dem Sachstand.
2. Frau und Herr Möller fragen nach dem Sachstand der Bebauung.

Frau Stumberg trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor:

zu 1.: Es ist zutreffend, dass gegen den Bebauungsplan Nr. 597 – Östlich Kommenderiestraße – auf Antrag eines privaten Dritten ein Normenkontrollverfahren eingeleitet worden ist. Das Verfahren wurde allerdings vom zuständigen Oberverwaltungsgericht eingestellt, da der Antragsteller seinen Antrag zurückgezogen hat. Auch gegen den zuvor aufgestellte Bebauungsplan Nr. 567 wurde eine Normenkontrollklage eingereicht, allerdings von einem anderen Antragsteller und mit einer anderen Zielrichtung.

In einem Normenkontrollverfahren entscheidet in Niedersachsen das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg auf Antrag u. a. über die Gültigkeit von Bebauungsplänen (Satzungen).

Zu 2.: Da der Bebauungsplan Nr. 597 – Östlich Kommenderiestraße – nach wie vor rechtsverbindlich ist, wurde auf dieser Rechtsgrundlage bereits eine Baugenehmigung für die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit einer Tiefgarage auf dem ehemaligen OPG-Parkplatz erteilt.

2 i) Verbotswidriges Parken und Verunreinigungen an der Umfahrungsstraße am ehemaligen Parkplatz Kommenderiestraße

Frau und Herr Möller sprechen erneut die Probleme in diesem Bereich an.

Frau Rzycki teilt mit, dass vom Fachbereich Bürger und Ordnung der Bereich zwischen Johannisstraße und Kommenderiestraße weiterhin regelmäßig auf Parkverstöße hin kontrolliert wird. Da es sich bei der Umfahrung des Parkplatzes weiterhin nicht um eine öffentliche Straße handelt, sind Verkehrskontrollen in diesem Bereich nicht möglich. Mit dem Beginn der anstehenden Bauarbeiten dürfte sich die Gesamtsituation aber entspannen.

Frau Möller spricht die Zustände in diesem Bereich an. Dort würden sich immer wieder Trinker aufhalten. Weiterhin müsse sichergestellt sein, dass die Müllabfuhr und im Gefahrenfall die Feuerwehr dort entlang fahren können.

Ein Anwohner aus diesem Bereich berichtet, dass das OS Team regelmäßig vor Ort sei und auch die Polizei. Es würden Platzverweise ausgesprochen. Die Personen würden dann aber nach einer Stunde wieder dort stehen. Da nun die Baumaßnahme begonnen habe, sei zu hoffen, dass diese Vorkommnisse geringer würden.

Ein Bürger spricht die Situation am Salzmarkt an. Seit Jahren gebe es dort Probleme. Personen, die aus den Diskotheken an der Dammstraße kämen, urinieren an die Hauswände. Drogendealer würden beobachtet. All dies wirke sich negativ aus auf die Wohnqualität am Salzmarkt.

Eine Bürgerin ergänzt, dass auf dem Kinderspielplatz immer wieder Fixerbestecke liegen.

Frau Rzycki zeigt ihr Verständnis für den Unmut der Anlieger. Sie erläutert, dass es Gespräche gebe mit der Polizei und den Suchtberatungsstellen. In diesem Bereich gebe es Arztpraxen, die eine Substitution anbieten. Die Verwaltung setze sich ein für eine Entzerrung der Situation. Dennoch könne man bestimmte Menschengruppen nicht komplett verdrängen.

Ein Bürger regt an, die Diskothekenbetreiber aufzufordern, das Fehlverhalten ihrer Besucher zu verhindern.

Frau Rzycki berichtet, dass die Verwaltung auch mit den Betreibern in Kontakt sei, um die auftretenden Probleme zu verringern. Wenn sich Besucher dann auf dem Heimweg befinden, könne jedoch auch der Diskothekenbetreiber nicht mehr ordnend eingreifen. Auch eine Genehmigung für den Betrieb könne nur aufgrund des Fehlverhaltens einzelner Personen nicht verweigert werden.

Herr Henning stellt fest, dass es sich um eine komplexe Situation handele, die leider nicht einfach zu lösen sei. Polizei und OS Team seien hier gefragt, dennoch könnten auch sie nicht alle Probleme beseitigen.

2 j) Verkehrskontrollen (Häufigkeit, Einsatzorte etc.)

Frau und Herr Möller fragen nach dem Einsatz und den Befugnissen des OS Teams.

Frau Rzycki trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor:

Der Verkehrsaußendienst der Stadt Osnabrück führt Kontrollen im ruhenden und fließenden Verkehr durch.

Der Verkehrsaußendienst führt im gesamten Stadtgebiet, an allen Wochentagen zu unterschiedlichen Zeiten Kontrollen im ruhenden Verkehr durch. Ein klarer Schwerpunkt der Kontrollen liegt im Bereich der Innenstadt und der unmittelbar angrenzenden Bereiche, aber auch darüber hinausgehende Bereiche in den Stadtteilen werden regelmäßig kontrolliert.

Daneben werden Kontrollen im fließenden Verkehr durchgeführt. Grundlage dafür ist der niedersächsische Erlass „Richtlinie für die Überwachung des fließenden Straßenverkehrs durch Straßenverkehrsbehörden“. Danach sind Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen dort durchzuführen, wo sich häufig Unfälle ereignen (Unfallbrennpunkte) oder die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich Unfälle ereignen werden (Gefahrenpunkte).

Die Stadt Osnabrück setzt neben den stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen drei mobile Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen ein und bedient damit ca. 130 bis 140 verschiedene Mess-Standorte (Unfallbrennpunkte, Gefahrenpunkte wie der Nahbereich von Schulen, Kindertagesstätten, Senioren- und Behinderteneinrichtungen) im gesamten Stadtgebiet. Die Auswahl der Mess-Standorte erfolgt auf Basis der zuvor genannten Voraussetzungen des niedersächsischen Erlasses und in Abstimmung mit der örtlichen Polizei.

Frau Rzycki weist noch darauf hin, dass auch Hinweise aus den Bürgerforen geprüft würden.

Herr Henning ergänzt, dass in diesem Jahr zwei neue Stellen für die Verkehrsüberwachung geschaffen wurden. Da vorrangig in der Innenstadt kontrolliert werde, gebe es manchmal Kritik aus anderen Stadtteilen.

Auf den Hinweis auf erforderliche Kontrollen von Radfahrern, die z. B. auf dem Johannistorwall auf dem Gehweg fahren, teilt Frau Rzycki mit, dass die Polizei auch Fahrradstreifen einsetze. Dennoch könne nicht ständig und überall kontrolliert werden.

Eine Bürgerin fragt, ob im Tempo-30-Bereich Hasestraße - Domhof - Lortzingstraße Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen werden können. In Höhe der „Schachbrettmarkierung“ in Richtung Hasestraße werde oft die Geschwindigkeit erhöht. Auch die Busse scheinen ab Domhof stadtauswärts schneller zu fahren. Weiterhin würden an Wochenenden Motorräder beobachtet, die diese Straßen offenbar für „Rundfahrten“ nutzen.

Frau Rzycki erläutert, dass die Busfahrer regelmäßig geschult würden. Die Stadtwerke Osnabrück haben einen Test durchgeführt zur Einschätzung der Geschwindigkeiten. Dabei habe sich gezeigt, dass die Geschwindigkeit eines großen, schweren Fahrzeuges höher eingeschätzt werde als bei kleinen Pkw. Sie bittet darum, bei konkreten Auffälligkeiten das Bus-Kennzeichen oder die Liniennummer zu notieren und den Hinweis direkt an die Stadtwerke zu geben. Auch sie weist darauf hin, dass nicht ständig überall kontrolliert werden könne.

Ein Bürger bestätigt die Verkehrssituation in der Hasestraße. Er wurde mit Tempo 28 km/h fahrend von einem Bus überholt. An Samstagen gebe es allerdings diese Probleme kaum, da durch die am Straßenrand parkenden Kfz eine gewisse Verkehrsberuhigung entstehe. Auffällig durch schnelles Fahren seien insbesondere die Busse, die aus dem Landkreis kämen.

Ein Bürger bittet die Stadtwerke Osnabrück darum, technische Lösungen zu überprüfen, mit denen evtl. eine bestimmte Höchstgeschwindigkeit eingestellt werden könne. Außerdem müssten Fahrtenschreiber vorhanden sein, die ausgewertet werden können.

Herr Kötter berichtet, dass bei konkreten Hinweisen die jeweiligen Busfahrer angesprochen würden. Die Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen sei selbstverständlich zu beachten. Dennoch könne es nicht ausgeschlossen werden, dass es bei den über 500 Busfahrern in Einzelfällen und besonders stressigen Situationen zu ungewolltem Fehlverhalten käme. Er sagt zu, dass er die Hinweise weitergeben werde.

2 k) Tödliche Verkehrsunfälle an der Kreuzung Johannistorwall/ Kommenderiestraße; Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit von Radfahrern

Frau Hoffmann fragt, welche Maßnahmen zur Sicherheit von Radfahrern an dieser Kreuzung vorgenommen werden können.

Frau Stumberg erläutert anhand von Fotos, dass als Sofortmaßnahme nach dem tödlichen Unfall die Verwaltung einen Ortstermin mit der Polizei durchgeführt und die Haltelinien der Kfz-Spuren auf dem Wall neben den Radfahrstreifen um 5 m nach hinten verlegt hat. Damit steht der wartende Radfahrer deutlich außerhalb des Toten-Winkels des daneben haltenden Lkw. Weitere Planungsüberlegungen zur Verbesserung der Sichtverhältnisse bei der Zuführung auf die Kreuzung und der Führung des abbiegenden Radfahrers laufen. Auch die Ampelschaltung werde noch geprüft. Allerdings müsse hier darauf geachtet werden, dass evtl. Veränderungen nicht zu Stausituationen führen.

Frau Unland plädiert dafür, aufgrund solcher Unfälle den Lkw-Durchgangsverkehr zu verbieten. Auch das Stadtklima werde durch diese Verkehre belastet.

Herr Hoffmann spricht den Radweg aus der Kommenderiestraße kommend an, der einen Schwenk nach rechts macht.

Frau Stumberg erklärt hierzu, dass diese etwas ungewöhnliche Form aufgrund der Schleppkurve für Lkw gewählt wurde und den Radfahrern größere Sicherheit bietet.

Ein Bürger berichtet, dass Radfahrer aus Richtung Sutthausen Straße vor der Kreuzung nach links hinüberziehen anstatt die Wegeführung mit der Ausbuchtung zu nutzen.

Eine Bürgerin erläutert, dass Gefahrensituationen insbesondere dann entstehen, wenn ein Lkw bereits anfährt und dann sozusagen „von hinten“ ein Radfahrer ankommt.

Ein Bürger erläutert, dass die Führung der B 68 durch das Stadtgebiet ein großes Problem sei. Er bittet um Information, warum die Führung der B68 nicht auf die Autobahn verschwenkt werden könne. Eine ähnliche Situation gab es in den 80-er Jahren, als die Führung der B 51 auf die Autobahn gelegt wurde.

Eine Bürgerin fragt nach einem Nachtfahrverbot für Lkw.

Frau Stumberg erläutert, dass dieses Thema mehrfach geprüft und auch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten wurde. Voraussetzung hierfür wären geeignete Alternativstrecken. Dort müssten dann aber Schallschutzmaßnahmen vorgenommen werden. Aufgrund der jetzigen Gesetzeslage gebe es leider keine Möglichkeit, für das gesamte Stadtgebiet ein solches Verbot einzurichten.

Ein Bürger spricht sich dafür aus, im innerstädtischen Bereich die Radwege mit der durchgezogenen Linie aufzuheben. Diese Wege seien oft relativ schmal, z. B. am Wallring. Dadurch würde eine Sicherheit für Radfahrer suggeriert, die aber in der Realität nicht gegeben sei, wenn der Mindestabstand zum Überholen von Radfahrern hier nicht beachtet werde.

Frau Stumberg erläutert, dass neu angelegte Radwege im Stadtgebiet, z. B. vor kurzem beim Ausbau der Belmer Straße, eine Mindestbreite von 1,80 m haben. Ältere Wege seien manchmal schmaler, da auch in den Straßen die Fläche für breite Radwege nicht überall vorhanden sei. Auf Hauptverkehrsstraßen seien die markierten Radwege sicherer für die Radfahrer. Auch die vorgezogenen Haltelinien für Radfahrer hätten sich bewährt. Bei Umbaumaßnahmen an Straßen werde immer geprüft, inwieweit sich die Situation für Radfahrer verbessern ließe.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

a) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung:

1. Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen

Herr Henning teilt mit, dass zurzeit in allen Osnabrücker Bürgerforen über die Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen informiert wird. Da für die Innenstadt ein gesonderter Masterplan für die Straßenbeleuchtung erstellt wird, erfolgt eine Berichterstattung im Bürgerforum Innenstadt erst nach der Fertigstellung dieses Masterplans.

2. einBLICK hinter die Kulissen - Tag der offenen Tür beim OSB

Herr Henning teilt mit, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb einlädt zum Tag der offenen Tür am Samstag, 19. Juli 2014, 11 - 17 Uhr. Einladungskarten mit weiteren Informationen sind im Sitzungsraum ausgelegt.

3. „Neues Leben zwischen alten Gräbern“

Frau Rzycki berichtet, dass bereits zum dritten Mal die Reihe "Neues Leben zwischen alten Gräbern" auf Hasefriedhof und Johannisfriedhof veranstaltet wird mit Konzerten, Führungen, Märchen mit Musik und Lesungen. Flyer hierzu sind im Sitzungsraum ausgelegt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Bauvorhaben auf dem Gelände des ehem. Niedersachsenbades / B-Plan Nr. 398

Eine Bürgerin spricht das Bauvorhaben (Neubau Verbrauchermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Niedersachsenbades an und fragt nach der verkehrlichen Anbindung.

Herr Hus berichtet, dass Zufahrten sowohl über die Nobbenburger wie auch die Natruper Straße vorgesehen seien.

4 b) Lotter Straße / Einmündungsbereich Arndtstraße - Schulwegsicherung

Ein Bürger spricht das Thema Schulwegsicherung an der Lotter Straße an. Im letzten Jahr gab es einen Ortstermin. Die Mittelinsel in Höhe der Schulstandorte sei keine sichere Quermöglichkeit für Schulkinder, da Kfz an dieser Stelle oft beschleunigen würden im Hinblick auf die Ampelschaltung an der Kreuzung Heger Tor.

Frau Rzycki berichtet, dass dieses Thema bereits im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt¹ diskutiert wurde. Sie weist darauf hin, dass in ca. 20 m Entfernung eine sichere Quermöglichkeit besteht an der Ampel am Heger Tor. Dies sei der sichere Schulweg. Eltern und die Schulen müssten die Kinder darauf hinweisen. Ob eine weitere Ampel in Höhe der Mittelinsel installiert werden könne, werde zurzeit in der Verwaltung geprüft.

Frau Stumberg berichtet, dass sich auch die Verkehrsschau vor Ort intensiv mit dem Thema befasst habe, auch unter Beteiligung der Polizei. An der stadtauswärtigen, rechten Straßenseite wurde die Radabstellanlage versetzt, so dass man eine bessere Sicht auf den Verkehr habe. Die Mittelinsel solle verbreitert werden. Weiterhin sei der Einmündungstrichter an der Bergstraße sehr groß und werde überplant. Das Ergebnis werde dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt.

Frau Stumberg sieht ebenfalls eine Querung der Straße an dieser Stelle durch Schulkinder als nicht sinnvoll an. Die Schulkinder sollten angehalten werden, die Ampel am Heger Tor oder an der Weißenburger Straße zu nutzen.

4 c) Unnötiges Laufenlassen von Motoren durch die Touristenbusse am Domhof / Lortzingstraße

Ein Bürger spricht die Busse der Tourismusunternehmen an, die am Domhof längere Zeit ihre Motoren laufen ließen. Auch bei Lkw im Hasepark und an der Hannoverschen Straße werde dies beobachtet. Teilweise würden die Motoren stunden- oder tagelang laufen, weil die Fracht gekühlt werden müsse.

Eine Bürgerin regt an, durch die OMT (Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH) in den Broschüren für den Weihnachtsmarkt darauf hinzuweisen, dass dieses Verhalten nicht zulässig ist und insbesondere in der Innenstadt bzw. in der Umweltzone die Anwohner und Besucher belaste.

¹ Ausschussunterlagen sind einsehbar im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

4 d) Eingangsbereich des Felix-Nussbaum-Hauses

Eine Bürgerin berichtet, dass sie von externen Besuchern auf den ungepflegten Zustand von Grünanlagen hingewiesen wurde, insbesondere im Umfeld des Felix-Nussbaum-Hauses.

Frau Rzycki bestätigt den Zustand und teilt mit, dass sie bereits den Osnabrücker ServiceBetrieb informiert habe.

Weiterhin wird gefragt, ob die Verteilerkästen vor dem neuen Eingang am Heger-Tor-Wall umgesetzt werden können. Der Blick vom Heger Tor auf das Felix-Nussbaum-Haus werde durch sie beeinträchtigt.

Herr Henning dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Innenstadt für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung

für das Bürgerforum Innenstadt am Donnerstag, 19.06.2014

a) **Hasestraße als Fußgängerzone** (TOP 2h aus der letzten Sitzung am 19.11.2013)

Die Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH / Abteilung Citymarketing teilt mit:
Am Sonntag, 29.06.2014, wird um 11 Uhr im Hasetorkino ein Anliegertreffen stattfinden.
Dabei geht es um:

- Neue Beleuchtung, Straßenteilsanierung und die Kostenbeteiligung durch die Anlieger
- Zwischennutzung der Leerstände
- Busfrequenz

Die Anlieger sind bereits eingeladen worden, Interessenten sind willkommen und mögen sich bitte anmelden unter: pohl.i@osnabrueck.de.

b) **Radwegeführung / Radaufstellstreifen Lyrastraße (Einmündung in den Neuen Graben)** (TOP 2l aus der letzten Sitzung)

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat am 20.03.2014 über dieses Thema beraten und folgenden Beschluss gefasst:

Die Fahrbahnmarkierung der Lyrastraße wird dergestalt verändert, dass eine separate Knotenpunktzuführung für Radfahrer in Richtung Neuer Graben möglich ist. Für den Geradeaus-/Rechtsverkehr wird ein aufgeweiteter Radaufstellstreifen markiert, in der Zuführung wird ab der Seminarstraße ein Schutzstreifen ergänzt. Links in den Neuen Graben einbiegenden Radfahrern wird per markierter Aufstellfläche und einem zusätzlichen Radsignal das indirekte Linksabbiegen ermöglicht.

Diese Arbeiten sind vor kurzem durchgeführt worden.

Die Sitzungsunterlagen und Beratungen der Fachausschüsse sind auch einsehbar im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris.

c) **Containerstandort Arndtplatz** (TOP 4a aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung wurde nach einem früher dort aufgestellten Metall- bzw. Dosencontainer gefragt.

Seitens des Osnabrücker ServiceBetriebes bzw. des vorherigen Abfallwirtschaftsbetriebes wurde kein Container für die Erfassung von Metall an Standplätzen für Altkleider oder Altglas aufgestellt. Bei dem beschriebenen Container müsste es sich daher um einen Behälter eines privatwirtschaftlichen Unternehmens gehandelt haben.

Altmetall kann an den drei Recyclinghöfen (Ellerstraße, Limberger Straße und St.-Florian-Straße) und am Abfallwirtschaftszentrum Piesberg abgegeben werden. Seitens der Stadt Osnabrück ist derzeit nicht geplant, zusätzliche Metallcontainer aufzustellen.

d) Zusätzliche Radabstellmöglichkeiten in der Innenstadt (TOP 4e aus der letzten Sitzung)

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat am 24.04.2014 das Konzept „Fahrradparken in der City“ als Grundlage der weiteren Planungen zur Verbesserung der Abstell-situation für Fahrräder in der Innenstadt beschlossen.

Wesentliche Inhalte des Konzeptes:

- Das Angebot in der Innenstadt liegt heute etwa 500 Abstellplätze unter der Anzahl abgestellter Räder (ca. 1.400 abgestellte Fahrräder / ca. 900 Abstellplätze)
- Nachfrage-Schwerpunkte sind Nikolaiort/Kamp, Herrenteichsstraße, Jürgensort, Öwer de Hase, Kamp (Uni-Bibliothek und Kamp-Promenade), Neumarkt.
- In den Planungen werden neue Radbügel in den zuführenden Straßen zur Gro-ßen Straße vorgeschlagen, aber keine Abstellanlagen in der Großen Straße.
- Mit der geplanten Ergänzung an den Nachfrage-Schwerpunkten lässt sich die Si-tuation deutlich verbessern. Für den prognostizierten Bedarf von ca. 1000 Fahrrä-dern in diesen Bereichen kann ein Angebot von ca. 900 Abstellplätzen geschaffen werden.

Das Konzept wird jetzt in Abstimmung mit allen Beteiligten, auch der Einzelhändlerschaft, konkretisiert. Die ersten Ergänzungen an Radbügeln sollen noch 2014 durchgeführt wer-den.

e) Gültigkeit des Niedersachsen-Tickets in den Stadtbussen (TOP 4c aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung war gefragt worden, warum mit dem Niedersachsen-Ticket nicht die Busse im Stadtgebiet genutzt werden können.

Die Stadtwerke Osnabrück AG teilt hierzu Folgendes mit: Das Niedersachsen-Ticket ge-hört zum "Niedersachsentarif", einem gemeinsamen Nahverkehrstarif aller in Niedersa-chen tätigen Eisenbahnverkehrsunternehmen. Die Stadtwerke sprechen derzeit mit der hierfür zuständigen Niedersachsentarif-Agentur mit dem Ziel, die Gültigkeit des Nieder-sachsentickets im Stadtbusverkehr baldmöglichst zu erreichen.

Kommenderiestraße (ehem. Parkplatz): Zuständigkeit für Straßenreinigung und Win-terdienst im Abschnitt der Privatstraße / Feuerwehrezufahrt - Parken in der Feuerweh-ruzufahrt (TOP 2c aus der letzten Sitzung)

► Der Tagesordnungspunkt wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2h und TOP 2i). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.